



# Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

März 1990

SPD-Landtagskandidat Bernhard von Grünberg:

## Mieterschutz ist Verbraucherschutz

Vielen Mietern steht das Wasser bis zum Hals. Überhöhte Mieten und Wohnungsknappheit in Bonn führen zu einem rigo- ren Verdrängungswettbewerb auf dem Wohnungsmarkt. Wer nicht mithalten kann, sitzt bald auf der Straße.

"Mieterschutz" - wo ist er geblieben?



Bernhard von Grünberg, SPD-Landtagskandidat

Der Landtagskandidat der SPD, Bernhard von Grünberg, setzt sich schon seit vielen Jahren dafür ein, daß die Situation der Mieter verbessert wird. Denn er weiß, daß Wohnungs-, und Mietfragen nicht erst seit dem wachsenden Zustrom der Aus- und Übersiedler zu einem drängenden Problem geworden ist. Er kennt die Sorgen der jungen Familien mit Kindern, der älteren Menschen, der Studenten und vieler anderen, die händeringend nach einer preiswerten Wohnung suchen.

Nach dem Motto - reden ist gut, konkrete Hilfe ist besser - hat er Anfang der 70er Jahre die Mieterberatung der SPD und der Jungsozialisten ins Leben gerufen. Im alten Rathaus in Bonn werden jeden Donnerstag von 18-20 Uhr rund 20 bis 30 Bürger und Bürgerinnen beraten. Ergänzend wurde im alten Rathaus von Beuel eine Beratungsstelle eingerichtet (ebenefalls donnerstags 18-19.30 Uhr).

Auch in seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender und Geschäftsführer des

Bonner Mietervereins konnte er vielen Betroffenen helfen, ihr Recht gegenüber den Vermietern durchzusetzen.

In dieser Zeit hat sich die Situation auf dem Wohnungsmarkt dramatisch zugespitzt. Für Mieter und Mieterinnen wurde nichts getan - im Gegenteil: der Mieterschutz wurde verschlechtert, dafür die Gewinnsituation der Vermieter verbessert. Ergebnis: weniger Neubauten. Entstanden 1984 in Bonn noch 2 904 neue Wohnungen, waren es 1987 noch 661 und 682 im Jahre 1988. Bei den Sozialwohnungen verringerte sich sogar der Bestand, allein 1984/85 um gut 1 500 Wohnungen.

So nimmt es nicht wunder, daß die Mieten wie eine Rakete in die Höhe schossen. Beim Neuabschluß sind 14 - 15 DM pro qm keine Seltenheit. Und auch bei lang eingessessenen Mieter/innen sind völlig überzogenen Mietforderungen an der Tagesordnung. Dabei sind die Bonner Mieter/innen in einer besonders ungünstigen Lage. Nicht von ungefähr ist Bonn Spitzenreiter in Nordrhein-Westfalen. So hat der Bonner Haus- und Grundeigentümerverschein es bisher verhindert, daß ein Mietspiegel erstellt wird. Mietern und Mieterinnen fehlt damit eine wichtige Argumentationsbasis, um gegen Mißbräuche vorzugehen.

Auch schöpft die Stadtverwaltung ihre Möglichkeiten nicht aus. Sie könnte z.B. überhöhte Mietpreise überprüfen und für ordnungswidrig erklären. Ebenso könnte die Stadt Bonn dagegen vorgehen, daß Wohnungen leerstehen und in Büroraum umgewandelt werden. Wegen dieser Vernachlässigung ihrer Pflichten hat die SPD-

Fortsetzung auf Seite 2



## Übrigens:

### Verfehlte Hilfe

*Der Freudentaumel um die "Befreiung unserer Brüder und Schwestern "vom kommunistischen Joch" ist vorbei. Ernüchterung kommt an den Tag. Wie soll der DDR geholfen werden?*

*Eine Soforthilfe wurde vom Bundeskanzler mit dem Hinweis auf noch undemokratische Strukturen abgelehnt.*

*Eine der Folgen: Der Übersiedlerstrom hält weiter an. Über zwei Millionen werden es bald sein. Gleichzeitig nehmen Wirtschafts- und Umweltprobleme in der Noch-DDR weiter zu.*

*Anstelle wirksamer Unterstützung dort, wo die harte DM-Währung dringend zum Wiederaufbau des Landes benötigt wird, werden stattdessen von der Bundesregierung 500 Millionen DM an Länder und Kommunen zur Einrichtung neuer Aufnahmelager bereitgestellt.*

*Das dies voraussichtlich zu einer neuen Westwanderung mit weiteren sozialen Spannungen führt, wird billigend in Kauf genommen.*

*Den Dagebliebenen jedoch hilft diese Politik nicht weiter.*

Fortsetzung von Seite 1: Mieterschutz SPD-Stadtratsfraktion inzwischen den Regierungspräsidenten eingeschaltet.

Eine Änderung der katastrophalen Wohnungspolitik der CDU in Bund und Stadt ist nicht abzusehen. Umso dringender ist es, auf Landesebene alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit in unserer Wohlstandsgesellschaft jede/r angemessenen Wohnraum erhält. Dafür ist Bernhard von Grünberg Garant.

## Steckbrief

### sachkundige Bürger/Innen

Die Kommunalwahlen sind vorbei. Als Nachlese blieb die Wahl der sachkundigen Bürger/Innen, die aus den Ortsvereinen gewählt werden, übrig. Die gewählten Vertreter wollen wir den Lesern/Innen des Rotkehlchen in dieser und den folgenden Ausgaben kurz vorstellen.

#### Im Umweltausschuß:



#### Ulrike Ballhausen

41 Jahre, verh., 3 Kinder, geboren in Bonn-Bad Godesberg, seit 1979 wohnhaft in BN-Endenich.

Fachkundeführerin für Arzthelferinnen, nebenberufl. Impffärztin am Gesundheitsamt der Stadt Bonn.

1984-1985 war ich Sprecherin der Bürgerinitiative "Keine Müllverbrennung". Als Sachkundige Bürgerin im Ausschuß für Umweltschutz und Gesundheitswesen möchte ich mitwirken an einem sinnvollen Abfallvermeidungs-, verminderns- und -beseitigungskonzept. Alle MitbürgerInnen bitte ich, mit mir Kontakt aufzunehmen, wenn Sie Probleme und Anregungen aus dem Bereich Umwelt haben.

Ulrike Ballhausen,  
Alfred-Bucherer-Str. 51,  
Tel.: 61 23 99

"FDP-Wendehalspolitik" wieder bestätigt:

## Aus für die alte Turnhalle als Endenicher Vereinshaus

In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Bonn hat die SPD, wie sie es den Bürgern versprochen hatte, erneut den Antrag gestellt, die alte Turnhalle in der Frongasse zum Vereins- und Bürgerhaus auszubauen. Seit über 4 Jahren verfolgt die SPD das Ziel, für die zahlreichen Endenicher Vereine und Organisationen diese Einrichtung zu schaffen.



Was aus der alten Turnhalle in der Frongasse werden soll, ist weiter ungewiß

Das Projekt scheiterte stets am Widerstand der mit absoluter Mehrheit in Bonn regierenden CDU.

Nach den Wahlen, bei denen die CDU ihre Mehrheit verloren hatte, war eigentlich der Bau des Vereins- und Bürgerhauses gesichert, wenn nicht die FDP umgefallen wäre. Jahrelang hat sie die SPD-Initiative unterstützt. Auch kurz vor dem Wahltermin im Oktober war dies noch der Fall. Und nun, nach der Wahl, hat sie sich dem SPD-Antrag versagt.

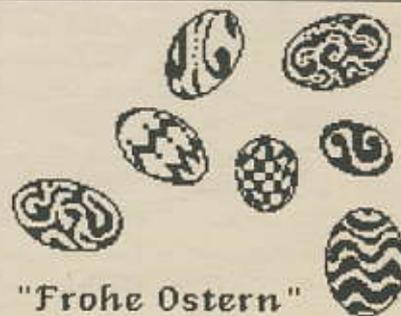
Stadtverordneter Dieter Witte hat in der Sitzung der Bezirksvertretung mit allem Nachdruck für den Bau des Vereins- und

Bürgerhauses gekämpft. Mit fadenscheinigen Argumenten hat die CDU dieses gute Projekt verhindert.

So wird also die alte Turnhalle, die unter Denkmalschutz steht, nach wie vor verkommen ohne einer sinnvollen Verwendung zugeführt zu werden. Die CDU hat damit den Interessen der Endenicher sehr geschadet.

Der Stadtverordnete Dieter Witte und die Bezirksverordnete Gisela Haas werden in Kürze neue - vielleicht auch andere - Initiativen zur Schaffung des dringend notwendigen Bürgerhauses in Endenich der Öffentlichkeit vorstellen.

Allen Lesern  
und Leserinnen  
wünscht  
die  
Rotkehlchen-  
Redaktion



"Frohe Ostern"

## SPD-Ortsverein Bonn-West zu Gast in Potsdam

Die Bonner Partnerstadt Potsdam war am 2./4. Februar das Ziel einer 3-köpfigen Delegation aus dem SPD-Ortsverein Bonn-West, bestehend aus dem Vorsitzenden Rainer Gohlke, dem Geschäftsführer Frank Exner und der ASF-Vorsitzenden Elisabeth Romberg.



*Demokratie nach westlichem Vorbild - jetzt auch in Potsdam*

Das Auto vollgepackt mit Büro- und Wahlkampfmaterial sowie Plakaten und Fahnen wurden sie am späten Abend von einigen vollkommen überarbeiteten Aktiven in der Zentrale der Potsdamer SPD empfangen.

Diese befindet sich jetzt gemeinsam mit der anderer Oppositionsgruppen im ehemaligen Stasi-Gefängnis Potsdam, das zum "Lindenhotel" umgetauft wurde. Hier ist jedem die Vergangenheit auf Schritt und Tritt gegenwärtig.

Die Unterbringung fand in Privatquartieren statt, wodurch sich automatisch anregende Gespräche und gute Kontakte ergaben. So war es nicht verwunderlich, daß sich unsere erste deutsch-deutsche Begegnung bis tief in die Nacht hinzog.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des ersten Kreisparteitages der SPD in Potsdam, auf dem auch eine offizielle Delegation aus Bonn zu Besuch war. Hierzu zählten u.a. Waltraud Christians, Walter Bitterberg, Jochen Diekmann und Annetta Jaeger.

Trotz vollem Programm ergab sich mittags die Gelegenheit zu einem Spaziergang über die Glienicker Brücke nach

West-Berlin - nur mit Personalausweis "bewaffnet". Ein ganz besonderes Erlebnis, war es doch bis vor kurzem nur Agenten aus Ost und West im Zuge des Austausches gestattet, diese Brücke zu überqueren.

Sonntags konnten wir dann die zahlreichen Sehenswürdigkeiten von Potsdam kennenlernen. Einem Gottesdienstbesuch in der schönen alten Nikolaikirche folgte ein Bummel durch das Stadtzentrum. Trotz meist desolatem Zustand der Häuser, bekam man eine Ahnung vom ehemaligen Glanz dieser Stadt.

Erwähnenswert ist aber auch das Holländerviertel mit seinen charakteristischen roten Häuserfronten, die z.T. schon restauriert wurden. Eine Besichtigung der weitläufigen Park- und umfangreichen Schloßanlagen von Sanssouci wurde wegen der noch verbliebenen zu kurzen Zeit einstweilig noch einmal verschoben.

Lange noch diskutierten wir auf der Rückfahrt über das Erlebte im anderen Teil Deutschlands.

Einig waren sich alle: Dies war nicht der letzte Besuch in Potsdam. Das nächste Mal aber mit mehr Zeit.



**Eva Günther-Berger**

Mein zentrales Anliegen als Sachkundige Bürgerin im Stadtplanungsausschuß ist die Verbesserung der Wohnverhältnisse. Dabei wird die Berücksichtigung von Umweltaspekten in der Stadtplanung immer wichtiger. Verkehrsberuhigung unserer Wohngebiete, Vorrang für Fußgänger, Rad und öffentlichen Nahverkehr gehören dazu, mehr Grün in der Stadt und eine konsequente Politik der Müllvermeidung.

Ich bin 38 Jahre, Diplom-Volkswirtin mit Aufbaustudium Stadt- und Regionalplanung und als Referentin für Verbraucherschutz und Fremdenverkehr in der SPD-Bundestagsfraktion tätig. In der Kommunalwahl 1989 habe ich für Endenich II kandidiert.

Eva Günther-Berger, Lipschitzstr. 20  
Tel.: 62 21 09



**Franz Stadelmaier**

Stadttältester, langjähriges Ratsmitglied und Vorsitzender des Schulausschusses der Stadt Bonn, seit fünf Jahren im Kulturausschuß tätig.

Seit kurzem pensionierter Direktor des Studienkollegs für ausländische Studierende an der Uni Bonn.

## Der Kulturhaushalt der Stadt Bonn:

# 45 Millionen nur für die Oper

Die Verwaltung der Stadt hat den Haushaltsplan für 1990 vorgelegt. Im Kulturbereich sollen rund 136 Mio DM ausgegeben werden, davon 124 Mio im Verwaltungshaushalt, etwa 12 als Investitionen.

Für den Betrieb der Oper sind 45,6 Mio vorgesehen, für das Schauspiel 22 Mio und für das Orchester der Stadt 15 Mio. Rund 40% dieser Summen werden vom Bund aufgebracht werden, der der Stadt 1990 insgesamt 92 Mio DM für hauptstädtische Aufgaben zur Verfügung stellt.

Die SPD-Ratsfraktion hat seit Jahren die Auffassung vertreten, daß die städtische Kulturpolitik nicht nur die "Star-Oper" und das etablierte Schauspiel fördern dürfe, sondern die Vielfalt der kultupolitischen Landschaft Bonns ausgebaut und stärker gefördert werden müsse.

Kleinere Theater, Künstler- und Musikgruppen, die in den letzten Jahren oft durch private Initiativen künstlerisch tätiger Mitbürgerinnen und Mitbürger entstanden waren und die kulturelle Szene Bonns bereichert haben, müßten die Möglichkeit erhalten, sich in der Kunstszene Bonns so zu entfalten, daß sie spürbar das kulturelle Leben der Stadt mitgestalten könnten.

Kurz vor den Haushaltsberatungen hat der Kulturdezernent der Stadt, Freiherr von Uslar-Gleichen, ein "Kulturkonzept für Bonn" vorgelegt, das Perspektiven für eine künftige, sinnvolle Entfaltung der Bonner kulturellen Aktivitäten aufzeigt. Man traut seinen Augen kaum:

Herr von Uslar übernimmt einen großen Teil der Gedanken, die die SPD-Ratsfraktion seit Jahren entwickelt hat: Stärkere Unterstützung für "freie" Künstler-Vereinigungen, für kleinere Theater usw., Reduzierung der Ausgaben für die "Star-Oper" und Förderung von jungen Sänger-Talenten, Vereinfachung der aufwendigen Opernplanung zugunsten einer Vermehrung der Aufführungen.

Die SPD-Ratsfraktion läßt diesen Worten wieder konkrete Taten folgen. Sie hat für die Haushaltsberatung eine Reduzierung des Opernetats um 700 000 DM und des Schauspielnetats um 100 000 DM vorgeschlagen und sie will dafür die Ansätze der Verwaltung für freie Künstlergruppen um rund die gleiche Summe erhöhen.

Auch die Stadtbücherei soll 80. 000 DM mehr zur Beschaffung neuer Bücher erhalten, und die vor 1 1/2 Jahren unmäßig angehobenen Gebühren für Musikunterricht in der Bonner Musikschule sollen wieder auf 1/3 der Gesamtkosten gesenkt werden.

Ob CDU und FDP, die im Rat weitgehend zusammenarbeiten, diesen Vorstellungen folgen werden, die praktisch jetzt auch der Kulturdezernent vertritt? Nach bisherigen Äußerungen von Politikern dieser beiden Parteien besteht keine große Hoffnung. Spitzen-Kultur und Star-Kultur ist leider allzuvielen CDU- und FDP-Politikern immer noch wichtiger als die Teilhabe möglichst vieler an kultureller Aktivität und kulturellem Leben in Bonn.

## "Häste nix-Kreeste nix"

Die Bundesrepublik Deutschland zählt zu den reichsten der Erde - mit 6 Mio Armen, das sind 10 % der Bevölkerung. Die Erfahrung, daß auch die Ämter oft nur helfen, wenn man sich selbst hilft, und selbst bestehende Rechte immer wieder eingefordert werden müssen, hat vor 3 Jahren zur Gründung des Selbsthilfevereins "Häste nix - Kreeste nix" geführt, den wir heute vorstellen wollen.

Hauptaufgabe des Sozialhilfevereins ist die Beratung in Fragen der Sozialhilfe, des Arbeitslosenrechts, der Verschuldung, aber auch bei Familien- und Erziehungsfragen.

Groß geschrieben wird die konkrete Hilfe z.B. beim Ausfüllen komplizierter Formulare. Bei Schwierigkeiten auf den Ämtern gehen die Mitarbeiter/innen auch schon mit auf die Behörde. Bei Verschul-

dung wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Neben der politischen Arbeit kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Treffen für Jugendliche, Mütter mit Kindern, Kaffeemittage, Feste, Kochkurse usw. bieten für jeden etwas.

Wer Rat sucht, wendet sich am besten an das

Kontakt- und Beratungszentrum  
des Sozialhilfevereins e.V.  
"Häste nix - Kreeste nix"  
Siemensstr. 102,  
5300 Bonn 1  
Tel.: 66 41 75  
Montag - Freitag von 9-17 Uhr.

Der Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen (2 Dm pro Monat), Spenden sowie aus Mitteln des Evangelischen Landeskirchenamtes. Letztere drohten dieses Jahr fast zu versiegen. Für den Verein hätte dies vermutlich das Aus bedeutet. Nach neuesten Meldungen wird zwar für nächstes Jahr ein Zuschuß gewährt, der jedoch spürbar niedriger ausfallen wird als zunächst vorgesehen.

Und weil die Arbeit nicht weniger wird, ist der Verein dankbar für jede Art von Hilfe, egal ob dies Mitarbeit in der praktischen Arbeit ist wie z.B. Begleitung auf Behörden oder die Unterstützung durch Beiträge und Spenden (auch von Fördermitgliedern) auf.

Spendenkonto Nr. 6455059,  
Sparkasse Bonn,  
BLZ 380 500 00.



Errscheinungsweise:  
Viermal jährlich

Auflage: 7.000  
Druck: Eigendruck

Herausgeber:  
SPD-Stadtratsfraktion in  
Zusammenarbeit mit dem  
SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktions-  
Klaus Stöppler (verantw.)  
Eva Günther-Berger, Klaus  
Hank, Gisela Inas, Ute Kiltz

Redaktionsanschrift:

ROTKEHLCHEN c/o Klaus Stöppler  
Weberstraße 55 5300 Bonn 1  
Telefon: 22 51 56